

## Bald 361 Flugzeuge täglich auf Modru 5T?

Die genehmigte Kapazitätserweiterung am Flughafen bedeutet zu Spitzenzeiten 52 Flüge pro Tag mehr über Krefeld, haben die Bürgervereine im Westen ausgerechnet.

Von Mirko Braunheim

Hans-Dieter Flocken und Hans Jürgen Herzog, die Vorsitzenden der Bürgervereine Tackheide und Forstwald, hatten es stets geahnt: Die Einrichtung der neuen Flugroute, die auch über Krefelder Stadtgebiet liegt und mittlerweile Modru 5T heißt, diene letztlich der Kapazitätserweiterung des Düsseldorfer Flughafens. Seit zwei Wochen sehen sich die beiden Fluglärmgegner in dieser Auffassung bestätigt. Da nämlich genehmigte NRW-Verkehrsminister Oliver Wittke die vom Airport beantragte Kapazitätserweiterung. Durch die Anordnung der sofortigen Vollziehung ließ er keinen Aufschub durch Widersprüche zu.

Damit steht nach Ansicht der Bürgervereins-Vorsitzenden aus dem Westen im kommenden Sommer einiges bevor. Denn in den sechs verkehrsreichsten Monaten eines Jahres werde es in Spitzenzeiten zu 561 Starts am Tag kommen. „55 Prozent davon über Krefeld“, sagt Flocken. Das sind im Moment in Spitzenzeiten 309 Flüge täglich und werden nach den Berechnungen Flockens durch die neue Genehmigung 361 werden - pro Tag also 52 Überflüge mehr.

Die würden sich allerdings nicht auf den ganzen Tag verteilen, sondern auf die schon jetzt besonders beliebten Stunden verteilen: zwischen 6 und 8 sowie 18 und 20 Uhr. Die Zahl der stündlichen Flugbewegungen - so genannte Stundeneckwerte - ist im Rahmen der Genehmigung von maximal 37 auf 45 erhöht worden, so Flocken. Seiner Ansicht nach würden sie insbeson-



Die Kapazitätserweiterung am Flughafen bringt Krefeld mehr Fluglärm, sagen die Bürgervereine.

dere zu den genannten Zeiten morgens und abends ausgereizt. Aus der Genehmigung gehe hervor, dass in diesen Stunden sogar ein doppelt so hoher Bedarf an Flugbewegungen besteht, der nicht erfüllt werden könne.

Weil es hingegen für Fluggesellschaften uninteressante Zeiten gibt, in denen kaum Starts und Landungen sind, ist die bisherige Maximalkapazität von 124.000 Slots (in den sechs verkehrsreichsten Monaten) in diesem Jahr gar nicht ausgeschöpft worden: „2005 gab es 101.000 Flüge“, so Flocken. Die nun genehmigten 131.000 Flugbewegungen dürften deshalb ebenfalls nicht annähernd genutzt werden. Herzog ärgert sich über das Argument, durch die Kapazitätserweiterung würden 3.000 Arbeitsplätze geschaffen. „Das kann doch keiner beweisen.“

Gegen die Genehmigung vorgehen können werden die Bürgervereine wohl nicht, weil Krefeld nicht am so genannten Angerland-Vergleich beteiligt ist. Sehr wohl wollen sich die Krefelder aber soli-

darisch zeigen, betonen die Bürgervereinsvorsitzenden.

Herzog räumt ohnehin ein, dass er sich den Fluglärm „in Forstwald schlimmer vorgestellt“ habe, bevor die neue Flugroute eingerichtet wurde. „Gleichwohl ist er störend.“ Flocken berichtet allerdings von Klagen zahlreicher Bürger aus anderen Bereichen.

Dankbar sind Herzog und Flocken für die Unterstützung durch die Stadt. Nach der (negativ beschiedenen) Klage vor dem Oberverwaltungsgericht Münster sei mittlerweile auch die Beschwerde gegen die Nicht-Zulassung der Revision zurückgewiesen worden. Deshalb müsse sich nun das Bundesverwaltungsgericht damit befassen, dass die Kammer keine Rechtsmittel zugelassen hatte. Wie berichtet, stößt den Fluglärmgegnern vor allem auf, dass der Vorsitzende der urteilenden Gerichtskammer in Meerbusch wohnt und durch Modru 5T von Fluglärm entlastet worden sein soll. Er wird deshalb für befangen gehalten.